

Imkerei im Februar bis März

Das neue Jahr 2026 hat mit sehr unterschiedlichen Temperaturen begonnen, abwechselnd in einigen Tagen erreichte die Temperatur ein zweistelliges Minus, danach erwärmte es sich wieder auf den Gefrierpunkt. Für die Bienen waren die Temperaturen kalt genug, es waren keine Flugtage zum Abkoten.

Der Imker soll auch in dieser Zeit laufend den Bienenstand kontrollieren, ob die Fluglöcher frei sind, damit die Bienen ausfliegen können.

Am Bienenstand herrscht derzeit immer noch Ruhe, es wird allerdings nicht mehr lange dauern, bis man an den ersten wärmeren Tagen auch die ersten Reinigungsflüge beobachten kann. Aufgrund der doch milden Temperaturen sieht man in sonnigen Tallagen sogar schon die Blütenstände der Hasel, Erlen, Weiden und somit legen die Bienen in ihren Völkern neue kleine Brutflächen an.

Die imkerlichen Außenarbeiten beschränken sich derzeit auf eine regelmäßige Standkontrolle ohne Störung der Winterruhe, die Winterbehandlung gegen Varroose sollte längst abgeschlossen sein, es ist aber durchaus interessant bis zu drei Wochen nach der Behandlung den Milbenfall zu zählen. Die höchste Wirkung von der Qxalsäurebehandlung ist etwa bei 14 Tagen nach der Behandlung mit der Säure zu verzeichnen, Sie können also davon ausgehen, dass nach 21 Tagen bis zu 95% der auf den Bienen verbliebenen Milben abgefallen sind. Auch dieser Wert gibt Ihnen Aufschluss über die Anzahl an Milben, die sich derzeit noch in Ihren Völkern befinden.

Manche Imker werden sich erschrecken über die relative hohe Anzahl abgefallener Milben und toter infizierter Bienen, bedingt durch eine hohe Milbenbelastung, diese kann im Herbst besonders in Gebieten mit hoher Bienendichte durch Reinvansion ausgelöst worden sein.

Eine Kontrolle des Milbenabfalls nach der Winterbehandlung ist notwendig. Zum einen wird das eigene Bekämpfungskonzept überprüft, zum anderen werden Völker, die in der kommenden Saison eine besondere Aufmerksamkeit erfordern frühzeitig erkannt.

Fallen sehr viele Milben, war die Sommerbehandlung zu wenig effektiv, solche Völker müssen im kommenden Jahr besonders beobachtet werden, da sie trotz Winterbehandlung meist mit einer höheren Milbenlast starten.

Mit der Winterbehandlung kehrt Ruhe am Bienenstand ein, ein wirkungsvoller Mäuseschutz verhindert das Eindringen von Mäusen in die Bienenvölker.

Im Winter sollte öfters eine Kontrolle am Bienenstand erfolgen, so dass durch Sturm abgedeckte Völker und durch Windbruch, bzw. Schneelast die Schäden möglichst schnell behoben werden können.

Die Zielgruppe der Jungimker, bzw. Anfänger liegt uns dem Carnica-Bienenzuchtverband (CBV) besonders am Herzen. Jeder kennt das Durchschnittsalter der Bienenhalter und dass sie immer älter werden, ist auch den meisten bekannt.

Wir, der Carnica-Bienenzuchtverband sind bemüht, Ihnen mit einer von uns vorgeschlagenen Strategie die Entscheidungen zu erleichtern, damit sie das Richtige zur richtigen Zeit zu tun.

Und um noch besser zu werden, gilt es zunächst einmal, Rückschau zu halten auf die vergangenen Jahre, was hat gut funktioniert, dies wird beibehalten bzw. womit bin ich als Imker nicht zufrieden, das sollte verändert werden.

Die Naturveränderungen werden in der Imkerei spürbar, die Bienen werden sich an diese Veränderungen schnell anpassen. Die Blühzeiten verschieben sich, Kälteperioden müssen im späten Frühjahr oder Anfang Sommer einkalkuliert werden. Trachtangebote passen sich der Natur an, schleuderbarer und nicht schleuderbarer Honig werden verstärkt in unseren Bienenvölkern in den nächsten Jahren vorkommen. Die Honigernte wird somit für den Imker zu einer Herausforderung.

Viele Neueinsteiger in der Imkerei haben mit der Bienenhaltung begonnen und kurz darauf diese wieder auch wieder beendet, denn Rückschläge werden immer wieder vorkommen, darauf muss man sehr kritisch die Fehler suchen und die Betriebsweise auf die neue Situation anpassen.

Besonders in der heutigen Zeit, in der das imkerliche Wissen oft rasch überholt ist, sind Weiterbildungsangebote von besonderer Wichtigkeit. Nur wer sich in der Imkerei ständig weiterbildet, ist auf dem neuesten Stand und hat das Rüstzeug, um erfolgreich zu imkern. Die Grundbasis der imkerlichen Ausbildung sind die jahreszeitlichen Grundkurse, welche in eurer Umgebung von guten Vortragenden angeboten werden, in dem wird das imkerliche Grundwissen in Theorie und Praxis vermittelt. Das Kursangebot beginnt Ende Winter mit der Auswinterung, weiter mit Trachtbeginn, Völkervermehrung, Honigernte, Auffütterung, Varroabehandlung und endet mit der Einwinterung.

Wie lassen sich diese Probleme angehen, dazu bieten die vielfältigen Schulungsangebote und Lehrbienenstände zahlreiche Anregungen, sowie in Fachzeitschriften und Internet. Auch bei einem erfolgreichen Imker über die Schulter zu schauen ist eine gute Option. Die Betreuung eines Neueinsteigers in die Imkerei sollte bis zu 3 Jahren von einem erfolgreichen Imker im Bienenzuchtverein übernommen werden.

Der Beitritt eines Neueinsteigers zu einem Imkerverein ist begrüßenswert, da der Jungimker auf die Unterstützung des Imkervereines (VIS, Gemeindeförderung, usw.) meistens angewiesen ist.

Auch fachliche Informationen werden durch Vereinsversammlungen und monatliche Zusammenkunft angeboten.

Zwar kann niemand alles wissen, aber mit mehr Wissen, lässt sich das eine oder andere Problem oft einfacher lösen. Für die meisten Probleme gibt es ja bereits Lösungen, nur sind sie nicht jedem bekannt.

Nur von den besten Bienenvölkern sollten die Königinnen nachgezogen werden.

Die Zucht von Königinnen hat den Vorteil, günstig mit den eigenen Königinnen die Verluste von Bienenvölkern und den Austausch von alten Königinnen auszugleichen.

Bei den vielfältigen Schulungsangeboten sollte man sehr kritisch sein, denn es gibt bei den Schulungsangeboten sehr gute und viele weniger gute Vortragende, sowie der Nachteil von zu großen Kursgruppen. Zu viele Teilnehmer bei den großen Kursgruppen stören sich gegenseitig, der Vortragende hat oft nicht die Möglichkeit jede Frage zu beantworten, die persönliche Aufnahmefähigkeit wird dabei auch gestört. Hohe Kurskosten spielen auch eine große Rolle bei einem Neueinsteiger, da die Anschaffungen für die Imkerei sehr teuer sind. Wer Bienen halten möchte, sollte sich davor informieren, ob das Arbeiten mit Bienen das Richtige für ihn ist. Am besten geht dies mit einem Imker in der unmittelbaren Umgebung, so kann sich jeder einen Einblick in die Vielfalt der Imkerei verschaffen. Hier kann man erfahrenen Imkern über die Schulter schauen und selbst einmal Waben ziehen. Nach dem Schnuppern bei einem Imker sollte der Neueinsteiger einen Anfängerkurs besuchen. Besonders gut sind Imkerkurse, die über das Jahr verteilt mehrere Theorie- und Praxiseinheiten anbieten. Nur so kann man die vielen Arbeiten wie Auswintern der Bienenvölker, Völkerführung, Honig ernten, Behandeln gegen der Varroamilbe oder Auffüttern der Bienenvölker kennenlernen.

Wer Bienen halten will, übernimmt Verantwortung, deshalb sollte jeder Neueinsteiger in die Imkerei einen Imkerkurs besuchen, bevor man anfängt zu imkern.

Neueinsteiger in die Imkerei mit oder ohne Bienenvölker, sowie Imker die erst kurzfristig Bienenvölker halten, sollten unbedingt Grundkurse der Imkerei aus einen der vielfältigen Schulungsangebote besuchen, damit sie keine bösen Überraschungen erleben.

Beim **Schulungsangebot vor Ort** hat man die Möglichkeit gezielt viele Fragen an den Vortragenden zu stellen, somit kann die Umsetzung des Vortrages in die Praxis am Bienenstand optimal vor Ort erfolgen. Bei diesen Kursen sollte eine Kursunterlage ausgegeben werden, damit man in dem laufenden Vortrag schon Eintragungen bzw. Notizen,

die persönlich wichtig sind, dazu eintragen kann. Bei dem Schulungsangebot vor Ort kann man am besten das Fachwissen aneignen.

Die **Onlinekurse im Internet** sind meistens ein Monolog des Vortragenden, wo man keine Möglichkeit hat, gezielte Fragen zu stellen und auch dazu Antwort erhält. Diese Onlinekurse im Internet sind für gute langjährige Imker von Vorteil (Zeitersparnis, Wegekosten), da sie nicht zu den Kursorten fahren müssen und sie werden hauptsächlich von den erfahrenen Imkern besucht, da sie eine bestimmte Bestätigung über den Kursbesuch brauchen.

Ein guter Kurs für einen Neueinsteiger in die Imkerei sollte folgende Themen behandeln:

- Biologie der Bienen
- Wesensgemäße Bienenhaltung, angepasster Brutraum oder Bio-Imkerei
- wichtigsten Arbeiten in einem Bienenjahr
- Kauf von Bienenvölkern und Königin
- Standortwahl und Aufstellungsmöglichkeiten
- Beutenwahl und Handhabung
- Geräte in der Imkerei
- Honigernte und Verarbeitung, Lagerung, Etikettierung
- Bienenprodukte und Vermarktung
- Varroabehandlung und Bienenkrankheiten
- Gesetze und Rechtsvorschriften

Die Vielfalt in der Imkerei und den Betriebsweisen sind sehr groß, das verwirrt auch jeden Anfänger. Auch ein guter Kursleiter kann zwar nicht alle Facetten der Imkerei aufzeigen, sollte aber unbedingt verschiedene Beuten und Betriebsweisen vorstellen können. Die Entscheidung, mit welchem Wabenmaß und Beutentyp man imkern möchte, sollte vor Imkereibeginn wohl überlegt sein. Man sollte beim Imkerkurs auch nicht dazu gedrängt werden, Bienen oder Beuten vorschnell zu kaufen, sondern nach einer Überlegungszeit diese anschaffen.

Wer eine gute Ausbildung bei einem Imkerkurs erhält, weiß dies zu schätzen. Es muss jeder Anfänger für sich entscheiden, wie viel Zeit und Geld er in Seine Imkerei investieren möchte. Immer mehr Menschen möchten Bienen fördern und unterstützen.

In den letzten Jahren gab es viele Leute, die Bienenvölker gekauft, sie im Garten aufgestellt und sich selbst überlassen haben. Dies ist aber keine sinnvolle Bienenhaltung. Nicht gepflegte Völker überleben nicht und können andere Bienenvölker in der Umgebung mit Krankheiten anstecken.

Mit Anfang des Jahres haben wir Imker mehr Zeit als mitten in der Saison, deshalb sollten wir eine Imker-Inventur machen. Was habe ich noch im Vorrat, was gehört repariert und was muss ich neu anschaffen. Entscheidend ist die geplante Völkerzahl, welche ich mit den Ertragsvölkern für Zucht sowie Honiggewinnung und den Ablegern erreichen will. Um beruhigt in die Frühjahrs- und Sommersaison starten zu können, sollte man im Winter bereits ausrechnen, wie viele Waben bzw. Beutenmaterial fürs kommende Jahr gebraucht werden und wie viel ich davon noch im Lager habe. Besonders Rähmchen sollte man frühzeitig selbst machen oder bestellen bzw. kaufen, auch Bienenwachs sollte man im Herbst oder Winter bei einem Wachsbetrieb zu Mittelwände umarbeiten lassen, damit man spätestens im Frühjahr ab ca. 15 - 20° C einlöten kann. Eigener Wachskreislauf ist unbedingt zu bevorzugen.

Im Frühjahr und Anfang Sommer haben Hersteller und Händler oft längere Lieferzeiten, vor allem wenn Imker noch kurzfristig und hektisch fehlendes Material brauchen. Neuanschaffungen sollten frühzeitig gekauft und vorbereitet werden. Auch die Bestellung und der Einkauf von Bienenfutter für Überbrückung der Trachtlücken sowie Auffütterung der Bienenvölker nach Honigernte soll unbedingt mit Jahresanfang geplant und bestellt werden. Die Fluglochbeobachtung ermöglicht sehr viele Rückschlüsse auf den Zustand eines Bienenvolkes. Besonders im Frühling ist es wichtig, die Bienenvölker auf diesem

Wege zu beurteilen. Besondere Auffälligkeiten zeigen, worauf bei der nächsten Völkerdurchsicht unbedingt zu achten ist oder wo eine zusätzliche Durchsicht notwendig wird. Mit der Varroa-Unterlage kann nicht nur der natürliche Totenfall der Varroamilbe gemessen werden, wir sehen, ohne das Volk zu öffnen den Wintersitz, unerwünschte Mitbewohner, Raub usw.

Ebenfalls hilft die Beobachtung des Fluglochs, Eingriffe ins Bienenvolk bei nicht idealen Wetterbedingungen zu vermeiden. Völker mit schwachem Flugbetrieb, viel Müll auf dem Flugbrett oder sonstigen Abweichungen zu den anderen Völkern sind besonders zu beobachten.

Die Gemüllkontrolle der Stockwindel ermöglicht ihnen sehr viele Rückschlüsse auf den Zustand eines Bienenvolkes. Das Volk wird auch durch häufige Kontrollen mit der Stockwindel nicht gestört. Auf den Unterlagen entdecken Sie Auffälligkeiten und Abweichungen, welche Ihnen Anhaltspunkte für künftige Arbeiten am Volk liefern. Das Notieren von Beobachtungen auf der Stockkarte ermöglicht eine zielgerichtete Durchsicht der Völker in den nächsten Tagen oder Wochen.

Die Gemüllkontrolle ergänzt somit die beobachtete Fluglochbeobachtung der Bienenvölker.

Aktuelle Kursprogramm und wichtige imkerlichen Formulare sind auf unserer Homepage abrufbar: (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)

Arbeiten in der Imkerei:

- Bienenstände laufend kontrollieren (Mäuse, Specht, Marder, Bären, Sabotage, usw.)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steinen beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen bzw. reparieren, ausbessern, streichen
- neue Beuten zulegen, neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Bienenwachs einschmelzen zu Wachslaiben, Mittelwände erzeugen, die neuen Rähmchen damit bestücken
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen, abfüllen, etikettieren, vermarkten
- Stockkarten auswerten
- Bestandsaufnahme, was wird benötigt oder ist zu beschaffen
- Weiterbildungsangebote der Vereine, Verbände nutzen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)
- Jahresplanung für 2026